



Hüpft bis zu zwei Meter: der Springfrosch.

FOTO: NABU/RALF BERKHAN

Wer sieht Springfrösche?

NABU ruft dazu auf, sich an Meldeaktion zu beteiligen

Region Hannover. Eine Amphibie mit beeindruckendem Talent steht im Fokus: Der Springfrosch kann mit seinen langen Hinterbeinen bis zu zwei Meter weit springen – eine Spitzenleistung unter den heimischen Fröschen. Doch trotz dieser außergewöhnlichen Fähigkeit wird es für die Art zunehmend schwieriger, geeignete Lebensräume zu finden. Um herauszufinden, wo der Springfrosch noch vorkommt, startet eine Meldeaktion mit Schwerpunkt Niedersachsen. Auch Beobachtungen aus anderen Bundesländern sind willkommen.

Im Osten Niedersachsens erfassen in diesem Frühjahr Expertinnen und Experten der HerpetoMap, der Fachplattform für Amphibien und Reptilien in Niedersachsen, großflächig das Vorkommen der Art.

Zusätzlich ruft das Projekt Kompetenznetzwerk Artenkenntnis (KNAK) zur Mithilfe auf.

Im Rahmen einer Meldeaktion, deren Pate der Verein Naturschutzpark Lüneburger Heide ist, werden Sichtungen von Springfröschen und anderen Amphibien dokumentiert. Dazu stellt der NABU|naturgucker, der ebenfalls zum Projektteam gehört, eine digitale Plattform bereit, auf der Naturbeobachtungen schnell und unkompliziert erfasst werden können.

Fachleute analysieren die eingehenden Daten, und eindeutige Nachweise fließen in die HerpetoMap ein. Da die Artbestimmung selbst für Expertinnen und Experten eine Herausforderung darstellt, können nur klare Fotoaufnahmen ausgewertet werden. Wichtig dabei: Die Tiere dürfen ohne Ausnahmegenehmigung nicht gefangen werden! Hingegen bieten Fotos vom Laich eine sehr gute Möglichkeit, das Vorkommen und die Fortpflanzung der Art an einem Standort nachzuweisen. Ziel der

Aktion ist es, die aktuelle Verbreitung des Springfroschs zu erfassen und daraus abzuleiten, ob besondere Schutzmaßnahmen erforderlich sind.

Der Springfrosch ist in Deutschland nur noch selten zu finden. Besonders lichte Laubwälder mit fischfreien Gewässern sind für seine Fortpflanzung unerlässlich. Doch Straßenbau, Trockenlegung und intensive Forstwirtschaft setzen der Art stark zu. Um den bedrohten Frosch besser zu schützen, sind aktuelle Daten zur Verbreitung entscheidend.

Naturbegeisterte können ihre Sichtungen des Springfroschs direkt über www.nabu-naturgucker-beobachtungen.de/knak-springfrosch eintragen – ohne App-Installation, nutzbar auf Smartphone, Tablet oder PC. Jede Beobachtung hilft, mehr über die Verbreitung des Froschs zu erfahren und Schutzmaßnahmen gezielt zu planen.

Barsinghausen schwingt sich aufs Rad

Wer macht mit beim Stadtradeln?
Vom 18. Mai bis 7. Juni kann jeder Kilometer sammeln

Barsinghausen. Stadtradeln, die weltgrößte Fahrradkampagne, geht in die nächste Runde – und auch Barsinghausen will vom 18. Mai bis zum 7. Juni wieder ordentlich Kilometer sammeln. Alle, die hier wohnen, arbeiten, vor Ort in einem Verein tätig sind oder eine Schule besuchen, können mitmachen. Wer teilnehmen möchte, registriert sich online unter stadtradeln.de. Bisher sind 28 Teams und die 132 Radelnde für Barsinghausen angemeldet.

Im Jahr 2024 lag die Region Hannover beim Stadtradeln mit stattlichen 4.236.168 Kilometern vor München (3.409.940) und musste nur Berlin (6.826.342) den Vorrang lassen. Die Barsinghäuser kamen auf 146.867 gefahrenen Kilometer – das war Platz fünf unter den 21 Regionalkommunen.

Ziel der Aktion ist es, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Dabei ist es egal, ob man jeden Tag fährt oder bisher eher selten mit dem Rad unterwegs war. Jeder Kilometer zählt – erst recht, wenn man ihn sonst mit dem Auto zurückgelegt hätte.

Alle Kilometer, die im Aktionszeitraum mit dem Rad gefahren werden, können online ins Kilometerbuch eingetragen oder mit dem Smartphone direkt über die Stadtradeln-App getrackt werden. Gut zu wissen: Die Kilometer fürs Stadtradeln können überall gesammelt werden, nicht nur in Barsinghausen. Denn Kli-



Vorbereitet: Die Stadtmitarbeiter Benjamin Schrader (von links, hockend) und Andreas Schröter, Bürgermeister Henning Schühnhoof und Heidrun Bartz vom ADFC freuen sich aufs Stadtradeln.

FOTO: STADT BARSINGHAUSEN

maschutz endet an keiner Stadt- oder Landesgrenze.

Für die fleißigsten Barsinghäuser Stadtradeln-Teams lobt die Stadtverwaltung zahlreiche Preise aus. Dazu zählen etwa Fahrradtrinkflaschen, Luftpumpen, Reflektor-Armbänder und Fahrradschlösser.

Mit dem Stadtradeln-Logo, das an vielen Stellen im Stadtgebiet mit Kreidespray auf Radwege gesprüht wird, macht die Stadt derzeit auf den Wettbewerb aufmerksam. Barsinghausens Bürgermeister Henning Schühnhoof (SPD) und die ADFC-Vorsitzende Heidrun Bartz haben sich fest vorgenommen: „Wir wollen den positiven Trend aus den vergangenen Jahren fortsetzen und im Regionsvergleich noch weiter nach vorne fahren.“ Damit das auch klappt,

wird es in den drei Wettbewerbswochen mehrere begleitende Aktionen geben.

Gleich am Auftaktwochenende sind für den morgigen Sonntag, 18. Mai, zwei Angebote geplant. So will der ADFC Wennigsen-Barsinghausen an der Sternfahrt zum Fahrradfest am Maschsee in Hannover teilnehmen. Gleichzeitig organisiert die Stadtverwaltung für den 18. Mai eine Sternfahrt zum geographischen Mittelpunkt Barsinghausens. Ab 15 Uhr gibt es an der Schutzhütte in der Feldmark zwischen Altem Zollhaus, Barsinghausen und Großgoltern dann auch wieder ein Bürgerfest.

„Die Resonanz war im vergangenen Jahr mit mehr als 500 Gästen sehr gut. Daher hat uns der Rat entsprechende finanzielle Mittel bewilligt, um wieder eine

solche Sternfahrt organisieren zu können“, berichtet Schühnhoof.

Die ersten Treffpunkte und Abfahrtszeiten für die Ortsteile stehen bereits fest. So geht es in Bantorf und Wichtringhausen am 18. Mai um 14.30 Uhr los, gemeinsamer Treffpunkt ist an der Einfahrt zum Rittergut Wichtringhausen an der B65. Start in Langreder ist um 14.15 Uhr an der Pappelstraße am Parkplatz des Friedhofs. Egestorf trifft sich um 14 Uhr auf dem Aldi-Parkplatz am Kreisel. In Göxe soll um 14.30 Uhr vom Feuerwehrhaus aus losgeradelt werden. „Die Startzeiten und Treffpunkte werden regelmäßig aktualisiert und über die Homepage veröffentlicht“, sagt Stadtmitarbeiter Andreas Schröter, der das Stadtradeln mit Benjamin Schrader koordiniert.

Mehr als nur ein Ort für heiße Nudeln

Gemeinde und Schule feiern Spatenstich für die neue KGS-Mensa. Das Konzept ist multifunktional. Über der Mensa entstehen Fach- und Freizeiträume.

Wennigsen. Es ist bislang mehr eine Notlösung als eine Mensa, wo an der Sophie-Scholl-Gesamtschule (KGS Wennigsen) das Mittagessen aufgetischt wird. Der Kran, der mittlerweile neben den Sportanlagen in die Höhe ragt, ist aber ein unübersehbares Zeichen dafür, dass dieser Zustand bald ein Ende hat. In zwei Jahren soll das neue Mensagebäude fertig sein, kündigte die Gemeinde jetzt beim symbolischen Spatenstich an. Eine 11 Millionen Euro schwere Investition in die Zukunft der Schule.

Um auch den jüngeren Anwesenden zu verdeutlichen, wie lange die KGS auf diesen Tag gewartet hat, stellte Bürgermeister Ingo Klokemann (SPD) einen anschaulichen Vergleich an. „Als das Thema Mensa erstmals aufkam, war der jetzige Abiturjahrgang noch gar nicht geboren.“ 2006 hatte die damalige Schulleiterin Annette Harnitz auf die Notwendigkeit einer Mensa hingewiesen. Seitdem wurde zwischen Verwaltung, Politik und Schule viel debattiert, wurden Pläne gemacht, Pläne verworfen und wieder neue aufgestellt.

Jetzt beginnt der Bau – ein zweistöckiges, multifunktionales Gebäude, das sich in vielerlei Hinsicht von früheren Entwürfen unterscheidet. Statt auf der einst favorisierten Fläche der Kunstcontainer im hinteren Bereich des Schulgeländes entsteht es nun östlich der Sporthalle auf dem bisherigen Volleyballfeld. Das bringt schon während der Bauzeit Vorteile. Durch die größere Entfernung der Baustelle zu den Bestandsgebäuden werde der Schulbetrieb in den kommenden zwei Jahren weniger beeinträchtigt. Herzstück des vom Büro Schlattmeier Architekten geplanten Baus ist der Speisesaal mit 144 Sitzplätzen. Dort sollen die Schülerinnen und



Symbolischer Spatenstich an der KGS Wennigsen: Schülersprecherin Hannah Gottmann (von links), Schulleiternatsvorsitzender Thomas Strzelczyk, Schulleiter Kai Birkner, Bürgermeister Ingo Klokemann und Architekt Schlattmeier freuen sich auf das Mensagebäude.

FOTO: ANDRÉ PICHIRI

Schüler Mittag essen, abschalten, Kraft tanken für den restlichen Schultag. Klokemann nennt das „Investition in die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer jungen Generation.“

Wie notwendig diese Investition ist, verdeutlichte Schülersprecherin Hannah Gottmann aus dem zwölften Jahrgang. „Im jetzigen Essensbereich sind die Bedingungen sehr schwierig und nicht mit einer richtigen Mensa vergleichbar“, sagte sie über das als Mensa genutzte Forum im Erdgeschoss. Es gibt dort zu wenig Sitzplätze. Außerdem sei die Lautstärke durch den drumherum laufenden Schulbetrieb so hoch, dass es sehr schwer sei, dort in Ruhe zu essen und abzuschalten.

Leidtragende seien vor allem die Fünft- bis Zehntklässler, „weil sie keinen anderen Rückzugsort haben“, erklärte Gottmann. Der Oberstufe stünde dafür immerhin noch ein eigener Raum zur Verfügung.

Umso mehr freut sich die Schulgemeinschaft, dass das neue Mensagebäude jetzt Formen annimmt. „In einer Ganztagschule ist es wichtig, dass es alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, ihre Mittagspause unter angemessenen Be-

dingungen zu verbringen“, betonte Thomas Strzelczyk, Vorsitzender des Schulleiternats.

Dabei soll in dem Neubau mehr passieren, als essen. Das Raumkonzept setzt auf Synergien und multifunktionale Nutzung. So kann der Speisesaal dank einer integrierten Bühne für interne Schulveranstaltungen oder das Fach Darstellendes Spiel hergerichtet werden, aber auch für Zwecke der Gemeinde und Kulturveranstaltungen mit bis zu 400 Zuschauerplätzen. Direkt an den Mensabereich schließt sich eine separate Lernküche an. „Das heißt, wir können dann auch das Fach Hauswirtschaft anbieten, was aktuell nicht möglich ist“, kündigte Schulleiter Kai Birkner an. „Ich freue mich darauf, wenn wir das Gemüse aus unserem Schulgarten direkt in der Küche verarbeiten können.“ Im Obergeschoss setzt sich das multifunktionale Konzept fort. Dort befinden sich die Kunsträume, dazu ein eigener Bereich für die Materialsammlung. Auch eine Sprachklasse, die Mediathek, ein Computerraum, ein Inklusions- und ein Freizeitraum sowie ein Büro für die Sozialarbeitenden finden dort Platz.

Im Kunstunterricht muss die Schule bis zur Eröffnung aller-

dings improvisieren. Die Unterrichtscontainer, die wegen eines Wasserschadens seit März gesperrt sind, bleiben geschlossen und werden demnächst abgebaut. „Ihre Haltbarkeit war eigentlich längst überschritten“, sagte Bürgermeister Klokemann über die 19 Jahre alte Containeranlage. Trotzdem hatte man gehofft, dass sie noch zwei Jahre durchhalten. Der Totalschaden sei daher ärgerlich. Als Übergangslösung neue Container aufzustellen, kommt für die klamme Gemeinde finanziell jedoch nicht infrage. Stattdessen muss der Kunstunterricht in den kommenden zwei Jahren im Bestandsgebäude stattfinden. „Wir haben die Möglichkeiten. Das ist zwar mit kleinen Einschränkungen verbunden, aber mit dem Neubau vor Augen bekommen wir das hin“, sagte Schulleiter Birkner überzeugt.

Mitraten beim Tablequiz in Bantorf

Bantorf. Die Mitglieder der IG Bantorf bereiten das nächste Tablequiz vor: Am Donnerstag, 22. Mai, können alle Interessierten ab 19.30 Uhr in der Alten Schule mitraten, diskutieren und um den Tagessieg ringen. An zufällig besetzten Tischen wird in sechs Runden das Team mit dem besten Wissen, dem besten Schätzvermögen oder dem meisten Glück herausgeknobelt und kann sich auf den Hauptpreis freuen. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist – wie immer – ohne Startgeld möglich.

Bitte beachten Sie: Einschränkungen vom 23. bis 25. Mai

Weil die Sparkasse Hannover und die Stadtsparkasse Wunstorf ihre Daten zusammenführen, kommt es am Wochenende vom 23. bis 25. Mai vorübergehend zu technischen Ausfällen:

Bezahlen und Geldabheben

Deutliche Einschränkungen bei Nutzung der Sparkassen-Card (Debitkarte):

- beim Geldabheben und Kartenzahlungen im In- und Ausland
- beim Online-Shopping
- an Geldautomaten von Fremdinstituten

Unser Tipp: Bargeld vor dem 23. Mai abheben oder Kreditkarte nutzen.

Bankgeschäfte

Nicht möglich sind Überweisungen und andere Funktionen:

- im Online-Banking
- in der App Sparkasse
- an den SB-Terminals
- in jeder Banking-Software
- Wertpapiergeschäfte im Online-Banking

Kundinnen und Kunden der Sparkasse Hannover können zudem kein Telefon-Banking nutzen.

Wir bitten um Ihr Verständnis!



Antworten auf Ihre Fragen:
sparkasse-hannover.de/fusion



Sparkasse Hannover